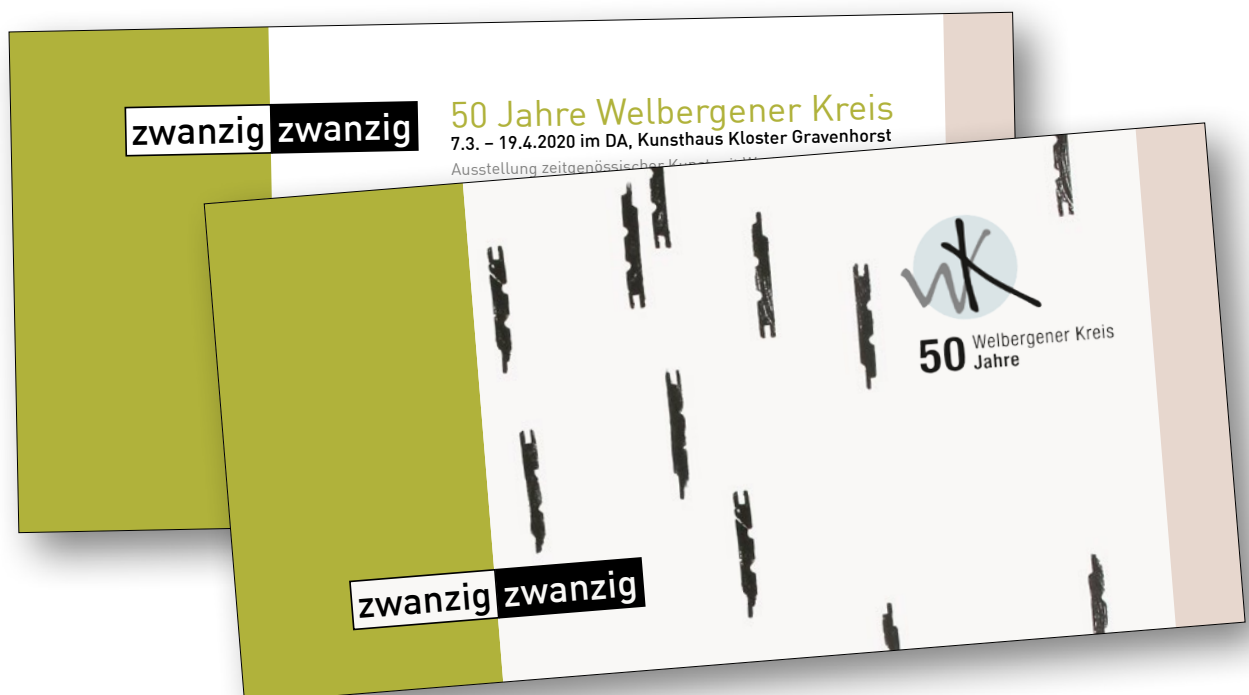
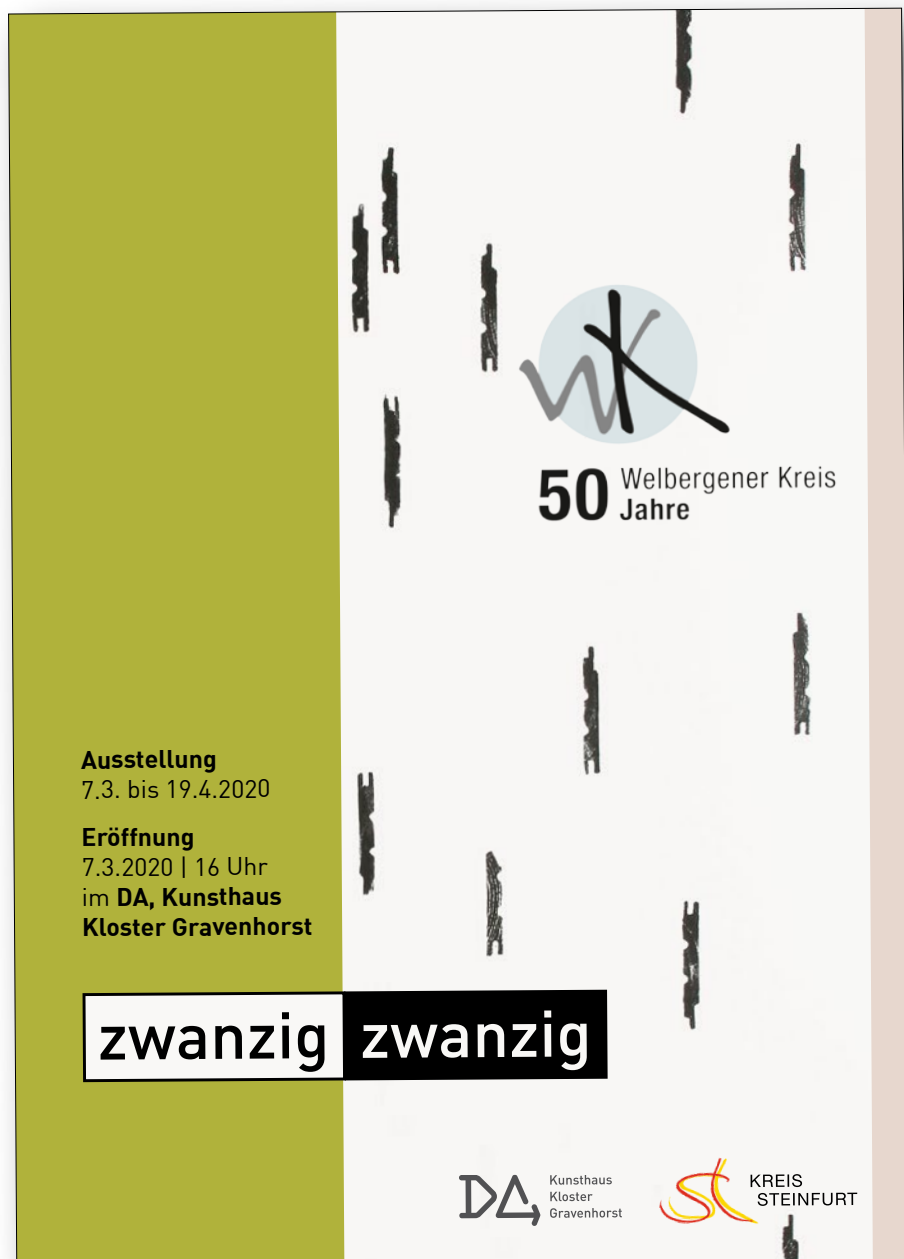




Welbergener Kreis: Emsdettener im Kloster Gravenhorst dabei Besonderes zum Gold-Jubiläum

EMSDETTEN. Es wird fleißig gehämmert, geschraubt, ausgemessen und überlegt, wo jedes Kunstwerk am besten zur Wirkung kommt, ohne ein anderes in der Wahrnehmung zu stören, einzuschränken oder zu behindern. Viele Blicke verfolgen dabei den Prozess, es wird abgewogen und das ganze Ausstellungskonzept berücksichtigt, bis endlich der richtige Platz gefunden wird.

Das ist trotz der hervorragenden Räumlichkeiten in den historischen Gemäuern des Kunsthauses Kloster Gravenhorst in Hörstel nicht ganz einfach, wenn insgesamt 29 Künstlerinnen und Künstler des Welbergener Kreises anlässlich des 50-jährigen Bestehens eine Ausstellung vorbereiten. An dieser Ausstellung beteiligen sich auch ein bekannter Emsdettener Künstler und eine Künstlerin sowie zwei Saerbecker Künstler: Hildegard Drath mit Malereien, Kristian Niemann mit Skulpturen, Peer Stuwe mit Druckgrafiken und Installationen und

Franz-Josef Schwegmann mit Blas-Skulpturen.

Diese Objekte sind Teil eines bemerkenswerten Querschnitts des künstlerischen Schaffens des Welbergener Kreises. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 7.

März, um 16 Uhr durch Landrat Dr. Klaus Effing und den Vorsitzenden des Welbergener Kreises, Kristian Niemann. Musikalisch begleitet wird sie von einigen Mitgliedern der Bigband Emsdetten-Greven.



Hildegard Drath und Peer Stuwe arrangieren im Kloster Gravenhorst eine Skulptur von Kristian Niemann für die Jubiläumsausstellung.

Foto: prf



50 Jahre Welbergener Kreis

Die Vorbereitungen für die große Jubiläumsausstellung des Welbergener Kreises laufen auf Hochtouren. Letzte Bilder und Skulpturen finden ihren Platz im geräumigen Kunsthaus, alles deutet auf eine abwechslungsreiche Schau hin: Am Samstag, 7. März, 16 Uhr, wird die Ausstellung „zwanzigzwanzig“ zum 50-jährigen Bestehen des Welbergener Kreises von Landrat Dr. Klaus Effing sowie Michael Lohmann und Irmgard Sabelus vom Vorstand des Kunstvereins feierlich eröffnet. Alle Interessierten sind hierzu ins DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst eingeladen.

„zwanzigzwanzig“ Jubiläumsausstellung

Von **Manfred Schwegmann** - März 8, 2020



Mit Franz-Josef Schwegmann und Hildegard Drath sind auch zwei Emsdettener Künstler Mitglied im Welbergener Kreis, dessen Jubiläumsausstellung derzeit im Kloster Gravenhorst zu sehen ist

50 Jahre im Dienste der Kunst, das war Kreisdirektor Martin Sommer neben den Glückwünschen des Kreises Steinfurt auch ein „Flachgeschenk“ wert, das er anlässlich der Eröffnung der Jubiläumsausstellung des **Welbergener Kreises** im DA, Kloster Gravenhorst an Michael Lohmann, dem aktuellen Vorsitzenden der Künstlervereinigung, überreichte. Gemeinsam eröffneten sie die Ausstellung der rund 30 Künstler, die sich einmal monatlich treffen um ihre Werke zu besprechen und Ausstellungen wie diese zu organisieren.

Sommer ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieser Initiative, die sich 1970 im Haus Welbergen gegründet hat, für den Kreis Steinfurt ein. Mit Ausstellungen in Litauen oder auch in den Niederlanden und Polen international sowie natürlich in den namhaften Galerien des Kreises Steinfurt seien sie Kultur-Botschafter der Region und als solches ein wesentlicher Faktor im gesellschaftlichen Leben.

Der Welbergener Kreis ist immer offen für neue Mitglieder und frische Impulse, so Michael Lohmann, der dann zusammen mit Irmgard Sabelus die einzelnen Mitglieder den zahlreichen Besuchern der Vernissage vorstellte. Sie alle brachten „ihr Werkzeug“ mit, sei es Pinsel, Zeichenstift, Kamera, LötKolben oder einfach nur die eigenen Hände, mit denen geformt, gemalt, gestaltet wurde.

Mit Hildegard Drath und Franz-Josef Schwegmann sind auch zwei Emsdettener Künstler Mitglied im Welbergener Kreis und somit auch einige ihrer Werke Teil der Ausstellung.

Die Türen des Kunsthhauses Kloster Gravenhorst stehen interessierten Besuchern weiterhin offen. Die Ausstellung ist durchaus vielseitig und unterschiedlich geartet. Da dürfte für jeden etwas dabei sein.



Die „Duopete“ von Franz-Josef Schwegmann (li.)



Kreisdirektor Dr. Martin Sommer bei der Eröffnung der Jubiläumsausstellung



Die Mitglieder des Welbergener Kreises stellten sich und ihre Werke der Öffentlichkeit vor





Katalogauswahl im Kunstmobiliar von Heinrich von den Driesch im Kloster-Gewölbekeller.
Fotos (3): Meisel-Kemper



Corona hin oder her: Gewaltig war der Andrang bei der Vernissage im Kunstkloster Gravenhorst.

Den Welbergener Kreis gibt es seit einem halben Jahrhundert – Jubiläumsausstellung Dieser Kunst-Kreis wird nie langweilig

-emk- **KREIS STEINFURT.** Ein halbes Jahrhundert als Kunstkreis mit wachsendem Zuspruch zu überstehen, ist eine Kunst für sich. 50 Jahre gibt es den Welbergener Kreis im Kreis Steinfurt bereits. Die Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel bewies, wie lebendig und vielseitig diese Künstlervereinigung heute dasteht. Der Besucherstrom glich einer Großveranstaltung.

Stets wurde der Welbergener Kreis vom Kreis Steinfurt unterstützt. 29 Künstler und Künstlerinnen gehören heute dazu. „Von Beginn an knüpften die Mitglieder nationale und internationale Kontakte“, sagte Kreisdirektor Dr. Martin Sommer.

Gemeinsam mit Christoph Borgert, Vorsitzender der Ge-

sellschaft für gemeinnützige Zwecke, überreichte er einen Scheck über 2500 Euro an Michael Lohmann, Vorsitzender des Kreises seit 2019, und seine Stellvertreterin Irmgard Sabelus. Stifterin des Schecks ist die Gesellschaft für gemeinnützige Zwecke. Damit unterstützen sie das Katalogprojekt, das zum runden Jubiläum vom Welbergener Kunstkreis gestemmt wurde.

Lohmann erinnerte an die Gründung des Kreises 1970 auf Haus Welbergen, angeleitet durch Oberkreisdirektor Leo Böhmer und Schulrat Joachim Lucas. Letzterer war die ersten 30 Jahre Vorsitzender des Welbergener Kreises.

„Über 500 Mal haben sich die Künstler zu Sitzungen verabredet“, leitete Lohmann über zu den internen Aktivitäten. „Immer haben wir

über unsere Kunst gesprochen. Manchmal flogen auch die Fetzen, aber nachher sind wir wieder friedlich nach Hause gegangen“, ergänzte Sabelus.

Mit den Accessoires ihrer Kunst stellte Sabelus die ausstellenden Künstler vor. Seit 1978 sind Elke Könnig und Sabine Swoboda dabei, seit 1980 Jupp Ernst. 1983 kam Heinrich von den Driesch

hinzu, der von 2007 bis 2015 Vorsitzender war. 1996 wurde der polnische Fotograf Zdzislaw Pacholski Mitglied, der in Koszalin/Polen lebt und arbeitet. Martin Rehkopf war von 2000 bis 2007 Vorsitzender und Kristian Niemann von 2015 bis 2019. Beide begleiten die Geschicke des Künstlerkreises als Kurator und als Künstler.

Fotos, Holzschnitte, Skulpturen, Gemälde, Installationen sind in der Ausstellung zu sehen. Es ist ein buntes, lebendiges und spannendes Bild der aktuellen Kreis-Kunstszene. Die Ausstellung ist noch bis zum 19. April zu sehen. Die Besucher können übrigens für ihr Lieblingsbild stimmen. Das Bild mit den meisten Zusprüchen wird am Sonntag, 12. April, um 17 Uhr verlost und verschenkt.



„Persona“ von Birgit Kippelt.

Emsdettener Künstler im Welbergener Kreis

50 Jahre künstlerische Vielfalt

Von Friedel Hesselting

EMSDETTEN. Es lag Begeisterung in der Luft. Mit der Ausstellung „zwanzig – zwanzig“ feiert der Welbergener Kreis seinen 50. Geburtstag – und alle feierten bei der stimmungsvollen Vernissage am Wochenende im Kunsthaus Gravenhorst mit (siehe Kreisseite, unten). Neben der Geschichte des Künstlerkreises standen an diesem Nachmittag aber insbesondere die Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken im Fokus des Interesses.

In der sehenswerten Ausstellung hinter den alten Klostermauern kommt jeder einzelne Künstler und jede Künstlerin der Gemeinschaft mit einem prägenden Kunstwerk zur Geltung. So ist dafür gesorgt, dass gleichzeitig die breite Vielfalt und der spannende Kontrast der künstlerischen Persönlichkeiten innerhalb des Welbergener Kunstkreises als roter Faden zum Ausdruck kommt.

„Es ist ein lebendiger Freundeskreis, der immer aktiv und künstlerisch kritisch miteinander umgeht“, wie der Vorsitzende vom Welbergener Kreis, Michael Lohmann bei der Eröffnung der Ausstellung erklärte. Ein Rundgang, vorbei an den Bildern, schloss sich an. Nicht zu übersehen: Eine kleine Fotosession am Rande: Bei



Die kleine Fotosession am Rande der Ausstellungseröffnung mit den Emsdettener Künstlern (v.l.) Franz Josef (Foto) Schwegmann und Hildegard Drath mit Bettina Sandhaus und Günter Pfützenreuter.

EV Foto: Hesselting

einem Rundgang durch die Ausstellung konnten die Besucher auch die Emsdettener Künstler Hildegard Drath und Franz Josef Schwegmann bei einer Fotosession mit Bettina Sandhaus und

Günter Pfützenreuter beobachten. Sie sind allesamt Mitglieder im Welbergener Kreis, der ein Jahr nach seiner Gründung 1970 im Haus Welbergen zum ersten Mal ausstellte: Ebenfalls in Rhei-

ne, 1971 im Falkenhof. In Emsdetten stellte die Gruppe zuletzt 2012 einige Werke aus. „Ausgelöst“ hieß die Ausstellung mit fotografischen Arbeiten in der Galerie Münsterland. Im Jubiläums-

jahr ist der Katalog zur Ausstellung gleichzeitig die Jubiläumsausgabe, die auch Auskunft gibt über die Biografie der Künstler. Die Ausstellung ist bis zum 19. April im Kunsthaus Gravenhorst zu



Die Frühlingssonne scheint auf das Kunstkloster Gravenhorst, aber die Idylle ist seltsam unbelebt in diesen Zeiten. Immerhin: In Nikola Dickses „Kreis.Spiel.Garten“ sprießt es.

Fotos (4): Hagel

Im Kloster Gravenhorst ruht derzeit der Betrieb – dennoch schreibt man das Kunstjahr 2020 noch nicht ab

Kultur nur auf Distanz – und online

Von Michael Hagel

KREIS STEINFURT. Die Frühlingssonne taucht die alte Zisterzienserinnenabtei in ein mildes Licht. Im Klostergarten grünt es mit Macht zwischen all den Skulpturen, die dort im Laufe der Jahre ihren festen Platz fanden. Kloster Gravenhorst im April 2020, eine fast perfekte Idylle. Wenn es dort gerade nicht so einsam wäre. Zu einsam.

„Ja, das ist schon seltsam“, sagt Anke Grothaus. Die Ausstellungsorganisatorin aus dem Team von Kuratorin Gerd Andersen ist in diesen Corona-Wochen so etwas wie die „Stallwache“ im verwaisenen Kunstkloster des Kreises, alle anderen befinden sich im Homeoffice. „Wir hoffen, dass in dieser Saison noch etwas geht“, sagt sie. Und erhält Unterstützung von Kreis-Kulturamtsleiterin Sonja Bruns:

„Sollten die Regeln gelockert werden, könnten wir hier die Besucher ja auch ganz gut verteilen, sowohl draußen auf dem Klostergelände als auch drinnen.“

Das Prinzip Hoffnung regiert rund um das mittelalterliche Kloster. Dabei hatte man sich so viel vorgenommen für das Kunstjahr 2020. Drei neue, hoch spannende Stipendiaten mit ihren Mitmach-Aktionen, eine ganze Reihe von Saisonale-Projekten, Gartenkunst-Aktionen und Ausstellungen im Inneren des Kunsthauses.

Eine davon ist die Jubiläumsschau zum 50-jährigen Bestehen der Künstlergruppe „Welbergener Kreis“. „Eine Woche war sie geöffnet, ehe Corona alles beendete. Jetzt stehen und hängen die Werke im großen Saal, ohne dass irgendjemand sie betrachten kann. Beinahe gespenstisch

wirkt die Ausstellung ohne Publikum. „Wir haben sie zunächst bis Ende Mai verlängert“, sagt Sonja Bruns – nicht wissend, ob das für eine Wiedereröffnung reicht.

Genauso menschenleer ist die historische Ausstellung „Gravenhorster Gärten“ gleich nebenan. Einsam steht ein präpariertes Reh mitten im Raum. Wie gut, dass die Heimatgärten-Schau wenigstens bis Mitte September dortbleiben soll. „Vielleicht ja auch noch etwas länger“, mutmaßt Anke Grothaus. Immerhin: Auf Facebook und Instagram ist zumindest ein digitaler Rundgang durch diese historisch so faszinierende Ausstellung möglich.

Zurück nach draußen, in den Klostergarten. Auch hier fehlen die Menschen, wenn auch bisweilen ein paar von ihnen vorbeischaun. „Sogar die nahe Autobahn A30 ist

leiser als sonst“, stellt Anke Grothaus fest. Das Frühlingsfest, das Angärtnern, eine originelle Gießkannen-Präsentation – alles ausgefallen.

Sonja Bruns hat eine druckfrische „Gebrauchsanleitung für das Klostergrün“, in der Hand, in der die Skulpturen und Kunsterlebnisse im Kloster-Außenraum liebevoll erklärt werden. Der Absatz der Broschüre stockt allerdings ebenfalls.

Unverdrossen weiter macht Nikola Dicke. Die frischen Stauden in ihrem „Kreis.Spiel.Garten“ wachsen schon recht gut, in Kürze kommen kräftige Blühpflanzen hinzu. Dicke: „Ich hoffe einfach, dass wir vor Ort noch die mit Zoltan Labers entwickelten Bewegungsspiele machen können.“

Ebenfalls nicht einfach klein begeben wollen die Stipendiaten. So hat Marte

Kiessling für ihre „Growth“-Aktion alle Daheimgebliebenen via Facebook aufgerufen, weiter eifrig Plastikmüll zu sammeln und daraus Blüten und Blätter zu basteln. Und auch Samuel Treindl hat mit seiner „Assembly“-Baustelle an der Klostergräfte zumindest schon mal begonnen.

Weil die Gravenhorster Kultur momentan nur auf Distanz funktioniert, will man weiterhin auf Facebook und Instagram aktiv bleiben und nach Ostern auch auf der Kunsthaus-Website da-kunsthau.de in die Kunst-Offensive gehen. „Sollte sich eine schrittweise Lockerung andeuten, sind wir extrem flexibel in unseren Planungen“, sagt Anke Grothaus. Man hofft einfach, dass noch was geht in Gravenhorst. Sonja Bruns: „Wir denken von Monat zu Monat. Nein, von Woche zu Woche!“



Tiere unter sich: Die Geschichtsausstellung zu den Gravenhorster Gärten ist fertig aufgebaut. Nur die Besucher fehlen...



...ebenso wie in der Jubiläumsausstellung „50 Jahre Welbergener Kreis“. Die Schau wird zunächst bis Ende Mai verlängert.



Es könnte alles so schön sein in Gravenhorst: Kreis-Kulturamtsleiterin Sonja Bruns (r.) und Kunsthaus-„Stallwache“ Anke Grothaus am geschlossenen Klostereingang.



„Hurra, wir leben noch!“ Das Kunsthaus Kloster Gravenhorst öffnet am Samstag unter Beachtung umfangreicher Schutz- und Hygienevorschriften wieder – nach fast acht Wochen! Foto: Jezierny

Das Kunstkloster Gravenhorst öffnet Samstag unter Auflagen wieder – die Vorfreude könnte kaum größer sein

„Die Leute haben uns nicht vergessen“

Von Michael Hagel

KREIS STEINFURT. Samstag ist der Tag. Auf ihn haben sie im Kunsthaus des Kreises, im altehrwürdigen Kloster Gravenhorst, seit Wochen hingearbeitet. Diesen Samstag ab 14 Uhr dürfen sie wieder öffnen, wenn auch unter strengen Auflagen. Endlich!

Die Kultur im Kreis fährt wieder hoch. Langsam und mit Bedacht, aber immerhin. Gravenhorst-Kuratorin Berit Gerd Andersen freut sich unendlich, dass ihr Haus wieder aufmachen darf. Fast acht Wochen war es abgeschlossen, waren Projekte und Ausstellungen ausschließlich digital zu erleben. „Das ist einerseits gut und wichtig, dass wir online präsent sind, und das werden wir auch bleiben,

aber natürlich ist das nicht das Gleiche wie das unmittelbare Kunsterlebnis vor Ort“, sagt Andersen.

Das können die Kunstfreunde aus dem Kreis am Samstag wieder hautnah genießen. Seit Tagen haben Berit Gerd Andersen und ihr Team alle notwendigen Hygiene- und Abstandsmaßnahmen umgesetzt: neue Wegeführungen durchs Haus, um Gegenverkehr zu vermeiden, neue Ausgänge, Bodenmarkierungen, mehr Aufsichtspersonal, Desinfektionsstation, Plakate und Hinweistafeln zur Schutzmaskenpflicht, Plexiglas für die Foyerkräfte und vieles mehr. Andersen: „Wir sind startklar.“

Gut zwei Wochen haben Besucher – maximal 30 von ihnen dürfen gleichzeitig ins

Kloster – die Gelegenheit, sich die seinerzeit nach nur einer Woche dichtgemachte Ausstellung „Zwanzigzwanzig – 50 Jahre Welbgener Kreis“ anzusehen. Sie gibt einen guten Überblick über die relevante zeitgenössische Kunst im Kreis während der letzten fünf Jahrzehnte.

Noch gar nicht geöffnet hatte bisher die Ausstellung zu den historischen Gärten von Gravenhorst. Gerade als sie fertig aufgebaut worden war, kam der Corona-Lockdown. Die Schau wird aber noch bis September zu sehen sein und vermittelt einen lebendigen Eindruck davon, welche Funktion und Bedeutung Klostergärten im Laufe der Jahrhunderte besaßen. Botanik und Historie fließen hier zusammen.

Auch die Kunstprojekte des aktuellen Stipendiaten-Jahrgangs sind wieder direkt erfahrbar: die „Mitmach-Baustelle“ an der Klostergräfte von Samuel Treindl, der Plastikmüll als künstlerische Installation von Marte Kiessling und die Klang-, Bewegungs- und Kommunikationsformen der Bienen von Jorn Ebner. „In die Ateliers dürfen allerdings immer nur zwei Besucher gleichzeitig hinein“, erklärt Berit Gerd Andersen.

Aber viel, ganz viel passiert ja glücklicherweise draußen auf dem Klosterareal. Etwa die Saisonale-Aktivitäten der fleißigen „Gärtnerin“ Nikola Dicke. Ihr „Kreis.Spiel.Garten“ wächst und gedeiht, weitere Anpflanzungen werden folgen. Ebenfalls im Garten wird Reinhard Krehls Gift-

garten „Hortus Toxicus“ entstehen – als rundes Gewächshaus. Überhaupt draußen: „Da sind auch während der Schließung immer wieder Menschen unterwegs gewesen“, hat Andersen beobachtet. Für sie war und ist das sehr ermutigend: „Die Leute haben uns nicht vergessen.“

► **Tipp:** Einen ausgezeichneten Wegweiser für das mit reichlich hochwertiger Kunst bestückte Kloster-Außengelände kann man für fünf Euro im Foyer kaufen: Die liebevoll gestaltete „Gebrauchsanleitung für das Klostergrün“ ist gerade in Zeiten ohne Besucherführungen ein idealer Guide für den individuellen Besuch.

► **Öffnungszeiten:** Sa. von 14-18 Uhr; So. von 11-18 Uhr, Di-Fr. von 14-18 Uhr.

Ochtruperinnen im Welbergener Kreis

Prophetische Allegorien und Luftiges aus Indien

Von Dieter Hüge sive Huwe

OCHTRUP. Brotlos wird Kunst bisweilen tituliert. Damit, wenn auch nicht davon, können fast alle Künstler leben. Doch betrachterlos zu sein, wie die Kunst in der zurückliegenden Zeit der Corona-Pandemie zwangsweise sein musste, ist ein Umstand, der die Produzenten jener Kunst umtreibt. So auch 29 Künstler des Welbergener Kreises, die just in diesem März, in der das Virus ihnen gehörig dazwischenfunke, die Vernissage zu ihrer Jubiläumsausstellung terminierten. Die Ausstellung im Hörsteler Kloster Gravenhorst anlässlich des 50-jährigen Bestehens wurde ge-

schlossen. Installationen standen allein im Klostergebäude, Bilder hingen ungeschützt an den Wänden.

Betroffen von der Schließung waren auch die beiden Ochtruper Künstlerinnen Birgit Kippelt und Sabine Swoboda. Beide freuen sich nun, dass die Ausstellung wieder für Besucher geöffnet ist, noch bis zum Sonntag dieser Woche.

Eher unfreiwillig hatte Birgit Kippelt mit ihrer Serie „Persona“ die allenthalben Maskierung der Menschen vorweggenommen. Die Protagonisten der figurativen Malerei wirken in ihrer pantomimischen Entrücktheit entfremdet, der Hintergrund abgründig dunkel. Eine Serie



Sabine Swoboda (l.) und Birgit Kippelt sind die beiden Künstlerinnen aus Ochtrup, die zum Künstlerzirkel „Welbergener Kreis“ gehören. Foto: Dieter Hüge sive Huwe

von vier Bildern den Status Quo – wenn auch ungewollt – auf den Punkt bringt.

Die allegorischen Darstellungen der Künstlerin demaskieren auf der anderen Seite den Menschen, stellen ihn in seinen Stärken und Schwächen dar – bisweilen schonungslos, wie ein Blick ins Œuvre der Ochtruperin zeigt, die seit sechs Jahren zum Künstlerzirkel gehört.

Bereits seit Jahrzehnten ist Sabine Swoboda Mitglied im Welbergener Kreis, der es sich zum Ziel gemacht hat, bildende Kunst des Münsterlandes zu fördern und den Blickwinkel auf Kunst zu erweitern.

Dass dieser bisweilen schonungslos offen ausfällt, berichtet Swoboda aus den monatlichen Treffen der

Künstler im Kötterhaus des Burgsteinfurter Kreislehrgartens. Mitglieder der Runde bringen dabei Werke mit, die einer kritischen Betrachtung standhalten müssen – nichts für zart Besaitete. Doch geht es hier um konstruktive Kritik, an der die Kunst wächst.

Sabine Swoboda hat an vielen dieser Treffen teilgenommen. Die Ochtruperin findet Inspiration für ihre Arbeiten vor allem in Indien, das sie immer wieder bereist.

Ausgediente Lebensmittelkartons aus dem örtlichen Einzelhandel sind das Material für ihre Installation „Rememberings“, in der sie Elemente aus der Architektur auf dem Subkontinent aufgreift. Wie die fein zisierten Fenstergitter Indiens – die so

genannten Jalis – das Allerheiligste in Tempeln umschlossen, so schirmen auch die Böden banaler Lebensmittellisten das Innere der Installation ab und geben doch den Blick frei.

Sabine Swoboda schnitt aus den Kartons figürliche und ornamentale Motive heraus, bildete aus jeweils zwei der Kisten Module, die sie wiederum zur 3,60 Meter großen Installation zusammenfügte.

■ Die Ausstellung „zwanzigzwanzig. 50 Jahre Welbergener Kreis“ ist noch bis zum 25. Mai (Sonntag) zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Einen virtuellen Rundgang gibt es auf dem Videoprofil Youtube (Suchmaskeneingabe: „Welbergener Kreis“).



Sabine Swoboda zeigt die Installation „Rememberings“ Foto: Privat



Birgit Kippelt stellt ihre Serie „Persona“ aus. Foto: Privat